

Die Magie des Schönen

Das Schöne rückt erneut ins Zentrum künstlerischer Kreativität, die Zeit seiner Tabuisierung insbesondere in der Neuen Musik scheint überwunden zu sein. Schönheit ist ein „nicht vollendetes Projekt“, ein Phänomen, das man nicht fassen und auf das man noch weniger verzichten kann. Über Schönheit zu diskutieren führt häufig in ein Labyrinth von Meinungen, Konzepten und Glaubensansätzen. Mannigfaltig wie ein Fächer tritt Schönheit in Erscheinung, und ihre Anziehung kann unwiderstehlich sein. „Der Weg zum **Glückserlebnis des Schönen**“, schreibt Helmut Lachenmann, „führt durch das – wie auch immer verdrängte oder akzeptierte – Angsterlebnis des Schönen, nämlich durch die Frage, ob und inwieweit man bereit und fähig ist, Aug in Aug mit seinem Widerspruch zu leben und im Bewusstsein dieses Widerspruchs wachsam zu bleiben gegenüber dem, was man ausrichtet und anrichtet.“

Musik ist Zeitkunst.

Das Symposion stellt die Fragen:

Wie entsteht **musikalisch Schönes** in Abhängigkeit von Zeitlichkeit, als Entwicklung und Fließen, als Zyklus und Zahl, als Vergänglichkeit oder gar Ewigkeit? Ist die Schaffung magischer Momente, in denen Realität sich in etwas anderes verändert, ausschließlich Aufgabe der Künste? Welchen Raum nimmt **Magie** ein im Entstehungsprozess einer Komposition, in seiner Wahrnehmung? Welche Wirkung geht vom gesprochenen Wort aus, am Beispiel einer indigenen Kultur? Sind die Zahlen, das Fundament der Naturwissenschaften, die Musik und das Schöne **Chiffren des Magischen**? Wie nah und wie fern ist das musikalisch Schöne der arabischen Kultur dem westlichen Musikverständnis, das vornehmlich von Erhabenheit und Ewigkeit geprägt war?

Setzt sich die Laptop-Bohème, gemeint sind die neuen Tendenzen der elektronischen Musik, mit dem gängigen Kulturbegriff von Schönheit überhaupt auseinander, oder nimmt sie sich die **Freiheit der Überschreitung**? Ein literarischer Remix befasst sich mit dem König im Schloss Neuschwanstein. Phänomene wie Vergänglichkeit, Unvollkommenheit haben beim Beurteilen von Schöнем keinen Raum. Mit einer Feldforschung geht das Symposion auf Spurensuche nach dem **Flüchtigen des Schönen**. Am Pfingstsonntag befasst sich Bazon Brock mit vermeintlich irrationalen Ereignissen: Wundern.

Die Magie des Schönen – das Pfingstsymposion widmet sich der Renaissance des Schönen in der neuen Musik, fragt nach neuen Ressourcen, neuen Entwicklungen, die zukünftige Tendenzen aufweisen und die möglicherweise jetzt schon hörbar sind.

Ulrike Trüstedt

Freitag 25. Mai 20 Uhr

Begrüßung und Eröffnung des Pfingstsymposions

... ebenso ins offene ...

sechs kleine stücke für violine solo

Peter Michael Hamel
Christiane Edinger, Violine

Eröffnungsvortrag

„Schönheit ist der Köder zur Wahrheit!“
Peter Michael Hamel

Mit diesem Zitat von Sergiu Celibidache als Ausgangsposition wird versucht, der Authentizität, intersubjektiver Betroffbarkeit, Notwendigkeit und Fragwürdigkeit des Schönen in der Musik sich zu nähern. Es erklingen Ausschnitte aus der vierten Sinfonie von Anton Bruckner unter Leitung von Celibidache, der im Juni 95 Jahre alt geworden wäre, aus dem Stück „unheimlich schön“ des französischen Avantgardekomponisten Luc Ferrari und „Das schöne Lied vom Sonntag“ des großen Komikers Karl Valentin, der im Juni 125 Jahre alt geworden wäre.

Chaconne

aus der Partita Nr. 2, d-Moll, für Violine solo (BWV 1004)

Johann Sebastian Bach
Christiane Edinger, Violine

Samstag 26. Mai 10.30 Uhr

„paradise to go“ 3. Station Achtsamkeit für das Flüchtige Ruth Geiersberger

eine Feldforschung mit Teilnehmern im Park:
suchen – finden – betrachten – entscheiden –
bewerten – kategorisieren – positionieren –
austauschen – lostreten – hinterlassen

15 Uhr

Die Zahlen, die Musik und das Schöne – Chiffren des Magischen? Jörg Schäffer

Die Zahlen, die Musik und das Schöne ragen weit in das Gebiet des Magischen hinein. In meinen eigenen Arbeiten zwischen Wissenschaft und Kunst interessiert mich das Phänomen der Wandlung: Ein sinnlich nicht unmittelbar wahrnehmbarer Zusammenhang wird spürbar, ein magischer Moment. Dabei frage ich: Wie und warum requiriert ausgerechnet die Kunst das Schöne, und warum geht die Wissenschaft oft so kunstvoll am Schönen vorbei? Vortrag mit Zuspielungen

16 Uhr

Von der Kunst, das Wort zu singen Dr. Gabriele Herzog-Schröder

Die Yanomami, indianische Bewohner des amazonischen Regenwalds im Süden Venezuelas, leben von der Jagd, dem Sammeln und den Erträgen ihrer einfachen Gärten. In ihren Ritualen verwenden sie keine Musikinstrumente. Das „Wort“ gilt ihnen als höchst machtvoll; das gesungene Wort hat magische Qualität.

Für die Orientierung in ihrem Lebensraum, den sie mit Tieren und Geistern teilen, ist es wichtig, die Laute, „Worte“ und Gesänge der Mitwesen zu verstehen. Zusammenhänge zwischen Magie, Musik und dem Wert von Schönheit in dieser traditionellen Gesellschaft werden aus ethnologischer Perspektive skizziert.

In der anschließenden Diskussion wird auch nach dem Raum gefragt, den das „Wort“ in unserer Kultur einnimmt.

20 Uhr

Gesprächskonzert „Das Herz aller Kulturen ist die Musik“

Roman Bunka spielt die arabische Laute Oud
Fouad El Auwad moderiert und trägt eigene und klassische arabische Gedichte vor.

Die arabische Musik ist eine modale Musik mit einem komplexen System von unterschiedlichen Tonsystemen und Stimmungen, Modi und rhythmischen Zyklen. Die Sprache, die Stimme, der Gesang nehmen eine zentrale Stellung ein. Sie wurde nicht notiert, sondern oral weitergegeben. Die arabische Musik prägte ganz entscheidend die abendländische Musikkultur aus einem fruchtbaren Zusammenwirken von islamischen, christlichen und jüdischen Kulturschaffenden. Die Magie des Schönen in der Musik des Nahen Ostens – wie zeigt sie sich unserem westlich geprägten Hören?

22 Uhr

EMU laptop-ensemble

Zirrus 840 Messdaten-Blöcke mit jeweils 10 Funktionen – Eisteichenmenge, Temperatur, Höhe etc. in Musik umgesetzt

Opferstöcke eine Klang- und Musikreise mit 5 Stationen

Hexagon Interpretation des Werkes von Tom Johnson

Die Möglichkeiten des Computer-Live-Spiels haben in den letzten Jahren einen hohen technologischen Grad erreicht. Das EMU laptop-ensemble entwickelt und probt seine Stücke an der Universität Ulm – in seiner Funktion ein Bindeglied zwischen Kunst und Wissenschaft.

Axel Baune, Henrik Kühn, Andhi Pabst, Ursula Ritter, Klaus Schmidtke, Christine Söffing, Dieter Trüstedt, Isolde Werner und Hans Wolf

„Der König schläft im Schloss“ Die Abgründe des Schönen

literarischer Remix

Lässt sich das in der Musik gängige Prinzip des Remix auf die Literatur übertragen?

Kilian Fitzpatrick, Nikolai Vogel und Stephan Cramer
„remixen“ einen Text von **Thomas Glatz**.

Pfingstsonntag 27. Mai 11 Uhr

Die logische Notwendigkeit, an Wunder zu glauben Bazon Brock

„... dass eben die Vermittlungsinstanz Kirche die Wahrheit der Offenbarung feststellt, bedeutet nicht, dass der Zusammenhang nicht verändert werden kann. Der Einspruch von Petrus gegen die formale Identität der Aussagen – gegen die euphorische Gleichheit im Verstehen der pfingstlichen Zungenredner weist darauf hin.

Die christlichen Religionen haben das von Petrus Konstatierte nicht hinreichend berücksichtigt: nämlich die Veränderung des Vermittlungszusammenhanges durch seine Erweiterung. Das Elend des Immer-Gleichen in der Wirklichkeit und in der Vorstellung; im Gegebenen und in der Hoffnung ist wesentlich das Elend der aufgezwungenen Identität. ... Petrus' Hinweis geht auf Nicht-Identität – auf wenigstens erzwungene Differenz; auf Offenheit und Unbegründetheit; auf Abweichung; auf Bedingtheit; auf Zeitlichkeit; auf Widerrufbarkeit.“

Zitiert aus:
„Pfingstpredigt“, Ausbildungsszenario für Propheten und Professoren, 1971, Experimenta 4, Hauptwache Frankfurt, Ästhetik als Vermittlung, Bazon Brock, DuMont 1977

KünstlerInnen und ReferentInnen

Bazon Brock

Professor für Kunst und Ästhetik,
Universität Wuppertal; www.lustmarsch.de

Roman Bunka

Oud-Spieler, Komponist, München

Stephan Cramer

Autor, München

Christiane Edinger

Geigerin, Hochschulprofessorin, Lübeck/Berlin;
www.mh-luebeck.de

EMU laptop-ensemble

Musisches Zentrum der Universität Ulm;
www.uni-ulm.de/emu

Fouad El Auwad

Lyriker, München; www.lyrik-salon.de

Kilian Fitzpatrick

Schriftsteller, Verleger, Scheuring;
www.blackink.de

Thomas Glatz

Schriftsteller, Bildender Künstler, München

Ruth Geiersberger

Performance-Künstlerin, Sprecherin,
München/Berlin; www.verrichtungen.de

Peter Michael Hamel

Komponist, Autor, Hochschulprofessor,
Hamburg/Aschau;
www.musikhochschule-hamburg.de

Dr. Gabriele Herzog-Schröder

freie Ethnologin, Autorin, Ausstellungsmacherin,
München

Dr. Jörg Schäffer

Komponist, dipl. Biochemiker, München;
www.joerg-schaeffer.de

Dieter Trüstedt

Künstler und Physiker, München, Universität Ulm,
Musiklabor München; www.luise37.de

Nikolai Vogel

Schriftsteller, Verleger, München;
www.blackink.de

Hans Wolf

Pianist, Komponist, München; www.hanswolf.de

Das Pfingstsymposion München

ist ein internationales Forum, offen für den interdisziplinären Austausch von VertreterInnen aus Musik, Kunst, Wissenschaft und Politik.

Die zeitgemäßen und aktuellen Themen des Symposions sind von der Musik – insbesondere der Neuen Musik – inspiriert. Die Musik ist der archimedische Punkt, sie gibt den Rahmen und das Ausgangsmaterial, Fragestellungen grenzüberschreitend zu diskutieren.

Das Pfingstsymposion will Impulse geben aus der Musik heraus und über sie hinaus, um unkonventionelle Antworten zu ermöglichen. Es will Brücken schlagen zwischen den Ebenen sinnlicher Wahrnehmung, wissenschaftlicher Erkenntnis und Lebenswelt.

Zum diesjährigen Thema **Die Magie des Schönen** lädt das Pfingstsymposion in die Schweisfurth-Stiftung, Nymphenburg, Südliches Schloßrondell 1, ein.

Schweisfurth-Stiftung Südliches Schloßrondell 1 Nymphenburg

Tram 17, Bus 51, Schloß Nymphenburg
Tram 12, Romanplatz

Gesamtkarte 35 •, ermäßigt 20 •
Tageskarte 20 •, ermäßigt 15 •

Karten an der Veranstaltungskasse
Ermäßigung: StudentInnen, Arbeitslose

Informationen und Reservierung

Pfingstsymposion München 2007
Agnesstraße 39, 80798 München

Tel. 0 89 / 2 72 18 56

ulrike.truedtedt@pfingstsymposion.de
www.pfingstsymposion.de

Mit freundlicher Förderung


E.on Energie
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Bezirk Oberbayern
Schweisfurth-Stiftung
Privatmäzene

In Zusammenarbeit mit Echtzeithalle e. V.,
Träger des Pfingstsymposions

 Energie

 E3
ECHTZEIT
HALLE


Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst

 Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

 bezirk oberbayern

Die Magie des Schönen

Pfingstsymposion München 2007 Freitag 25. Mai – Sonntag 27. Mai